

Der erste Mooslehrpfad ist eröffnet

H. JÜRGEN WÄCHTER

Der erste Mooslehrpfad im deutschsprachigen Mitteleuropa wurde nun im Teutoburger Wald eingerichtet. Er befindet sich innerhalb des Natur- und Geoparks Nördlicher Teutoburger Wald-Wiehengebirge (TERRA.vita) auf den Gebieten der Städte Halle (Westf.) und Werther (Westf.). Startpunkt des 3,8 Kilometer langen Mooslehrpfades ist der Wanderparkplatz Haus Ascheloh am Hengeberg.

Der Hengeberg besteht aus Sandsteinen der Unterkreide (Valangin bis Alb, ca. 136-132 Mio. Jahre), die als Osning-Sandstein bezeichnet werden. An der Nordseite treten auch kalkreiche Gesteine und Tone auf. In Verbindung mit verschiedenen Feuchtbereichen und einer reich strukturierten Landschaft mit unterschiedlichen Wald- und Offenlandformen bietet der Hengeberg Lebensraum für eine reiche Moosflora mit ca. 200 Arten.

Ziel des Lehrpfades war es jedoch nicht, diese Artenvielfalt für Experten darzustellen. Zielgruppe sind stattdessen Wanderer und Naturinteressierte, die keine oder wenige Kenntnisse über Moose besitzen. Der Lehrpfad soll dazu beitragen, Moose als solche wahrzunehmen und von ihnen einen positiven Eindruck zu bekommen. Dies geschieht durch ansprechende Fotos, die Schilderung interessanter Besonderheiten und den direkten Kontakt mit Moospflanzen vor Ort. Insgesamt soll das Bewusstsein für Moose in der Bevölkerung gestärkt und dazu angeregt werden, sie zu schützen.

Der Lehrpfad ist so konzipiert, dass er lediglich an Standorten gemeiner Arten entlangführt (z. B. *Polytrichum formosum*, *Mnium hornum*, *Brachythecium rutabulum*, *Hypnum cupressiforme*, *Pellia epiphylla*) und die Besucher einzelne Pflanzen auch entnehmen und betrachten können, ohne dass dadurch ein Schaden entsteht.

Der Pfad beginnt an einer großen Eingangstafel mit einer Karte (Abb. 1), die den Wegeverlauf und die Standorte weiterer fünf kleinerer Informationstafeln zeigt. Vom Standort aus hat man einen wunderbaren Blick in einen reich mit Moosen bewachsenen Sandsteinbruch. Die fünf folgenden Tafeln zeigen dann verschiedene Aspekte aus der Welt der Moose.

Auf der Tafel „Sehen alle Moose gleich aus?“ (Abb. 2) werden die verschiedenen Moosgruppen (akrokarpe und pleurokarpe Laubmoose, beblätterte und thallose Lebermoose sowie Sphagnum) in Bild und Text vorgestellt sowie dazu aufgefordert, am Weg wachsende Arten damit zu vergleichen. Die Wanderer erhalten also die Möglichkeit, die Vielfalt und Schönheit der Moose zu erleben.



Abb. 1: Eingangstafel zu Beginn des Mooslehrpfades.



Abb. 2: Übersicht der verschiedenen Moosgruppen.

Die Tafel „Die Fortpflanzung der Moose“ erläutert vereinfacht den Generationswechsel der Moose und zeigt Beispiele ungeschlechtlicher Fortpflanzung (*Lunularia cruciata*, *Aulacomnium androgynum*).

Unter der Überschrift „Was Moose alles können!“ werden Anpassungen an besondere Standorte vorgestellt, wie Salztoleranz (*Bryum argenteum*), Sonnenschutz (Glashaare bei *Grimmia pulvinata*) und Leben in dunklen Felsspalten (*Schistostega*). Außerdem wird mit *Dicranum tauricum*, das hier am Hengeberg bereits 1993 mit Sporenkapseln vorgefunden wurde, ein Neophyt gezeigt.

Die Tafel „Moose in unserem Ökosystem“ nennt verschiedenste Ökosystemdienstleistungen der Moose, u. a. ihre Funktionen als Nestbaumaterial, Keimbett, Lebensraum für Kleintiere, Wasserspeicher, Erosionsschutz, Sauerstoffspender und Kohlenstoffspeicher in Mooren.

„Moose und Menschen“ zeigt auf, dass die Menschen Moose schon seit Jahrtausenden zu unterschiedlichen Zwecken nutzten, u. a. als Bürsten, Mützen, Toilettenpapier und Medizin. Ihre Verwendung als Dekorationsmaterial im Blumen- und Gartenhandel wird kritisch beleuchtet. Außerdem wird die immer wieder gestellte Frage nach dem Umgang mit Moosen im Gartenrasen beantwortet und gezeigt, dass Johannes Hedwig schon 1786 nachweisen konnte, dass Moose auf der Rinde von Obstbäumen diese nicht schädigen. Mit dieser Tafel wird insgesamt eine Aufforderung

verbunden, Moose nicht zu entfernen oder zu beeinträchtigen sondern stattdessen zu ihrem Schutz beizutragen.

Idee und Konzeption des Lehrpfades stammen vom Verfasser. Doch ist die Realisierung nur mit dem großen Engagement von Frau Annette Pagenkemper von der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Gütersloh möglich geworden, der hier auch für die nette und kompetente Zusammenarbeit besonders gedankt sein soll. Dank gebührt außerdem Michael Lüth aus Freiburg für die Zurverfügungstellung von Fotos, der Bezirksregierung Detmold für die Finanzierung sowie der Designerin Katrin Berkenkamp aus Bielefeld für die graphische Umsetzung.

Der Mooslehrpfad ist dafür geeignet, dass Besucher selbständig einen ersten Einblick in die Welt der Moose bekommen können. In Zukunft wird es aber auch geführte Wanderungen für Naturinteressierte und Schulklassen geben.

H. JÜRGEN WÄCHTER
Schwarzbachtal 25a
33824 Werther (Westf.)
j.waechter@freenet.de